

HELFERNETZWERKE DER GEGENWART

Stärkung von sozialen Netzwerken und Familienbeziehungen

Internationaler Fachtag mit Justine Van Lawick, Eia Asen und Idan Amiel
13. Oktober 2018 auf dem Pfefferberg, Berlin

Impulsvorträge – Dialogforen – Podiumsgespräch

In Kooperation mit



Gefördert durch



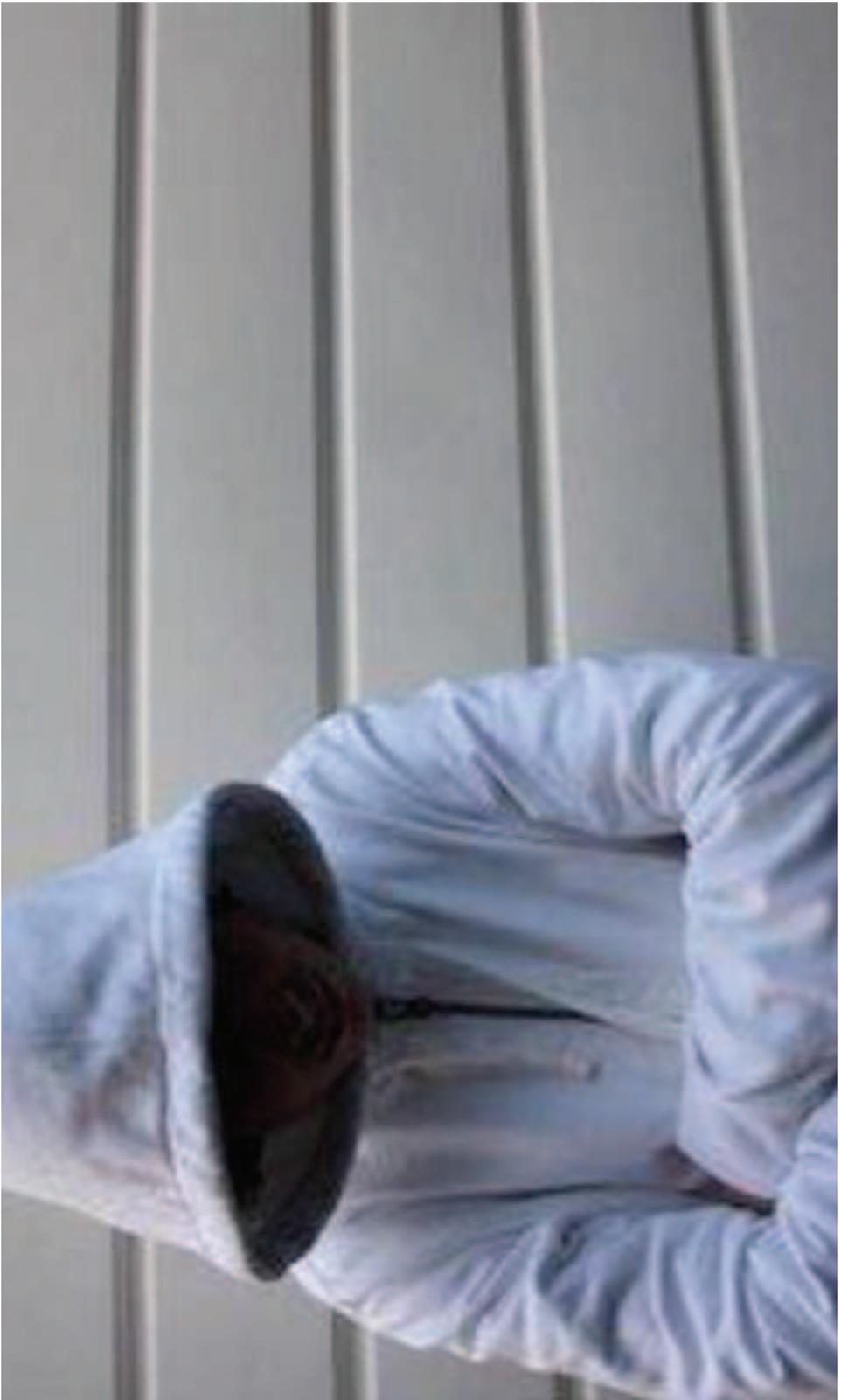
**Multi-Familienarbeit: Familien als Experten,
das Netzwerk als begleitendes „Dorf“ –
*und Therapeuten auf dem Rücksitz***

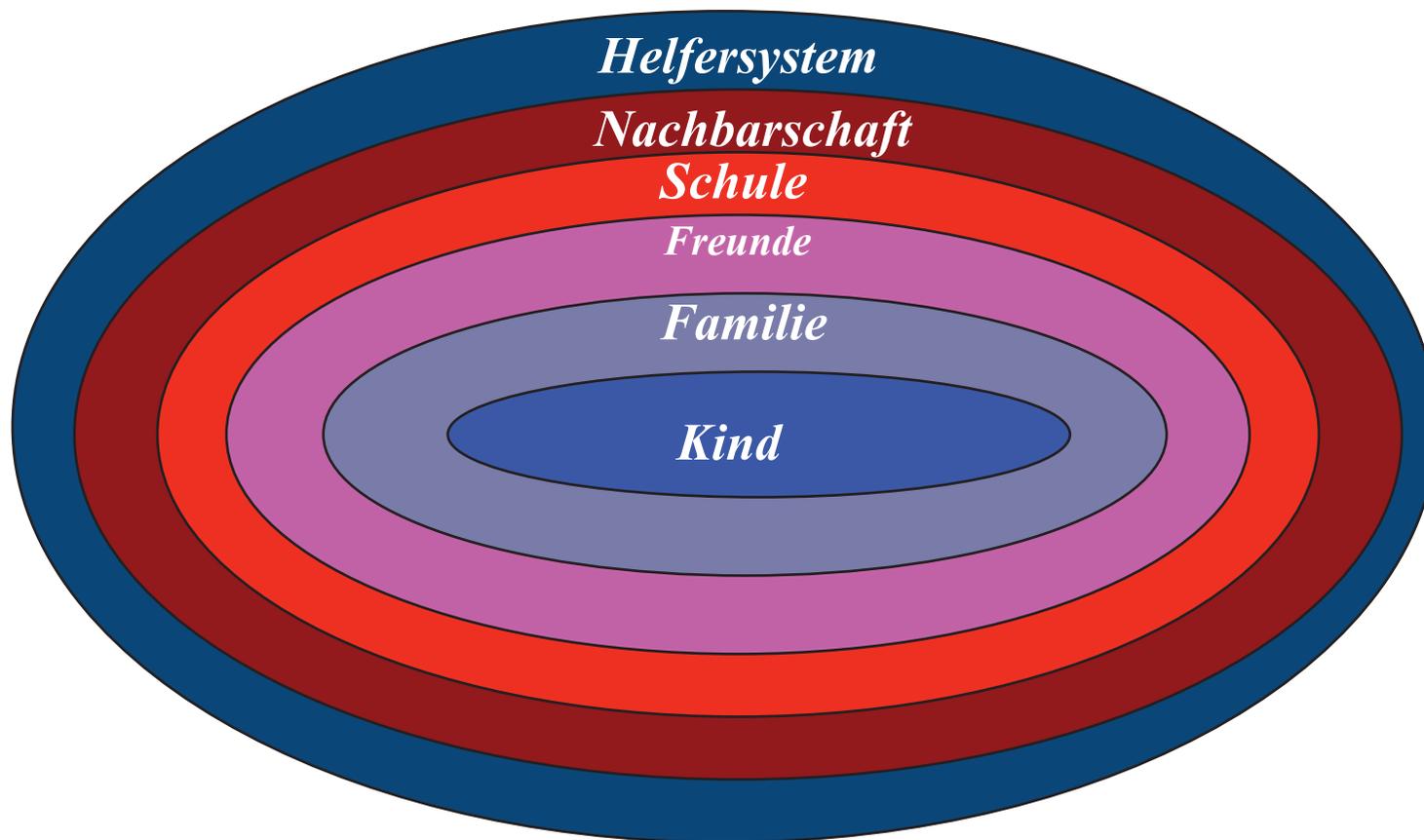


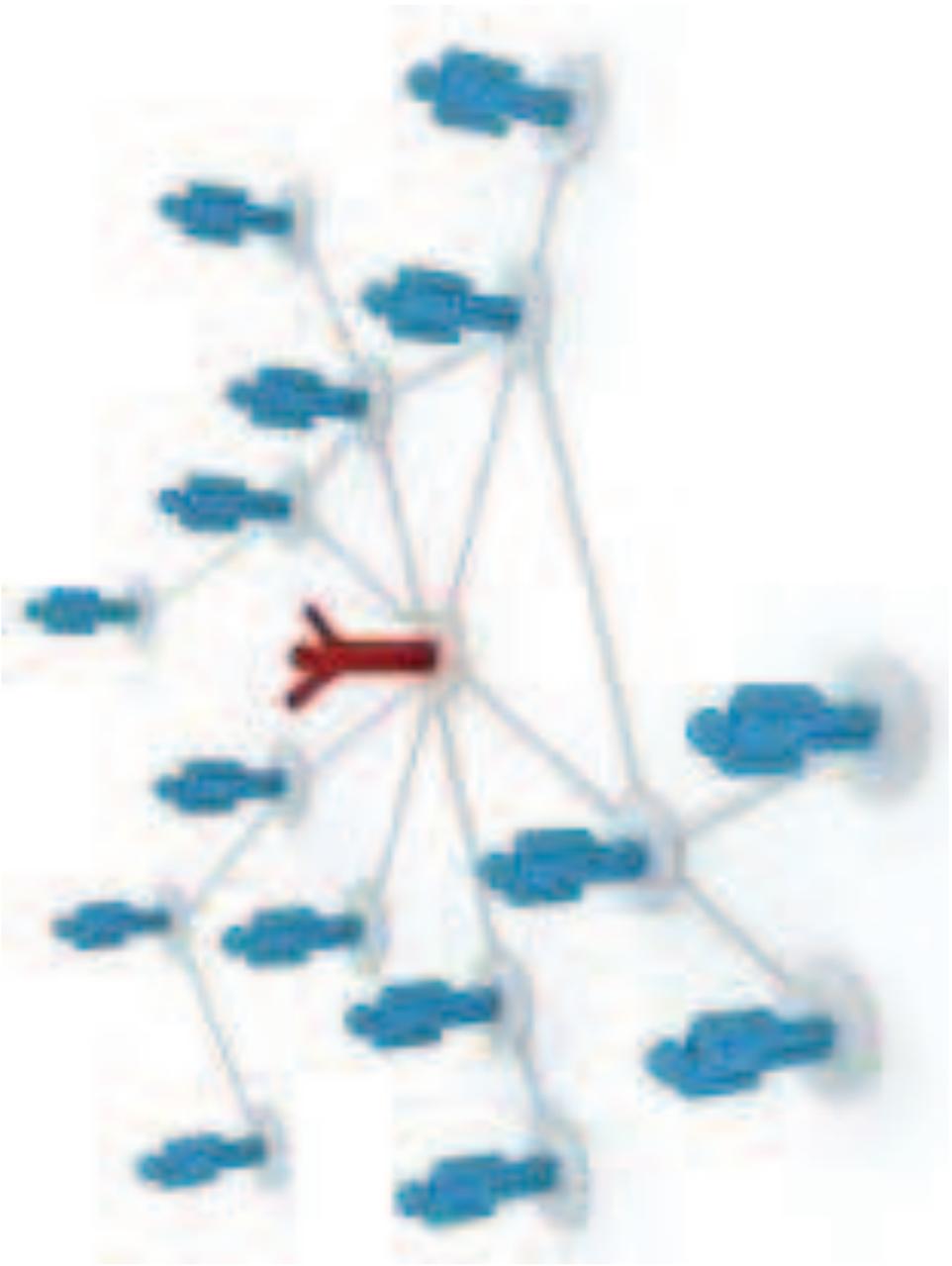
**Eia Asen, Systemischer Therapeut und Psychiater
*Anna Freud Centre & University College London***

Berlin Pfefferberg 13. Oktober 2018



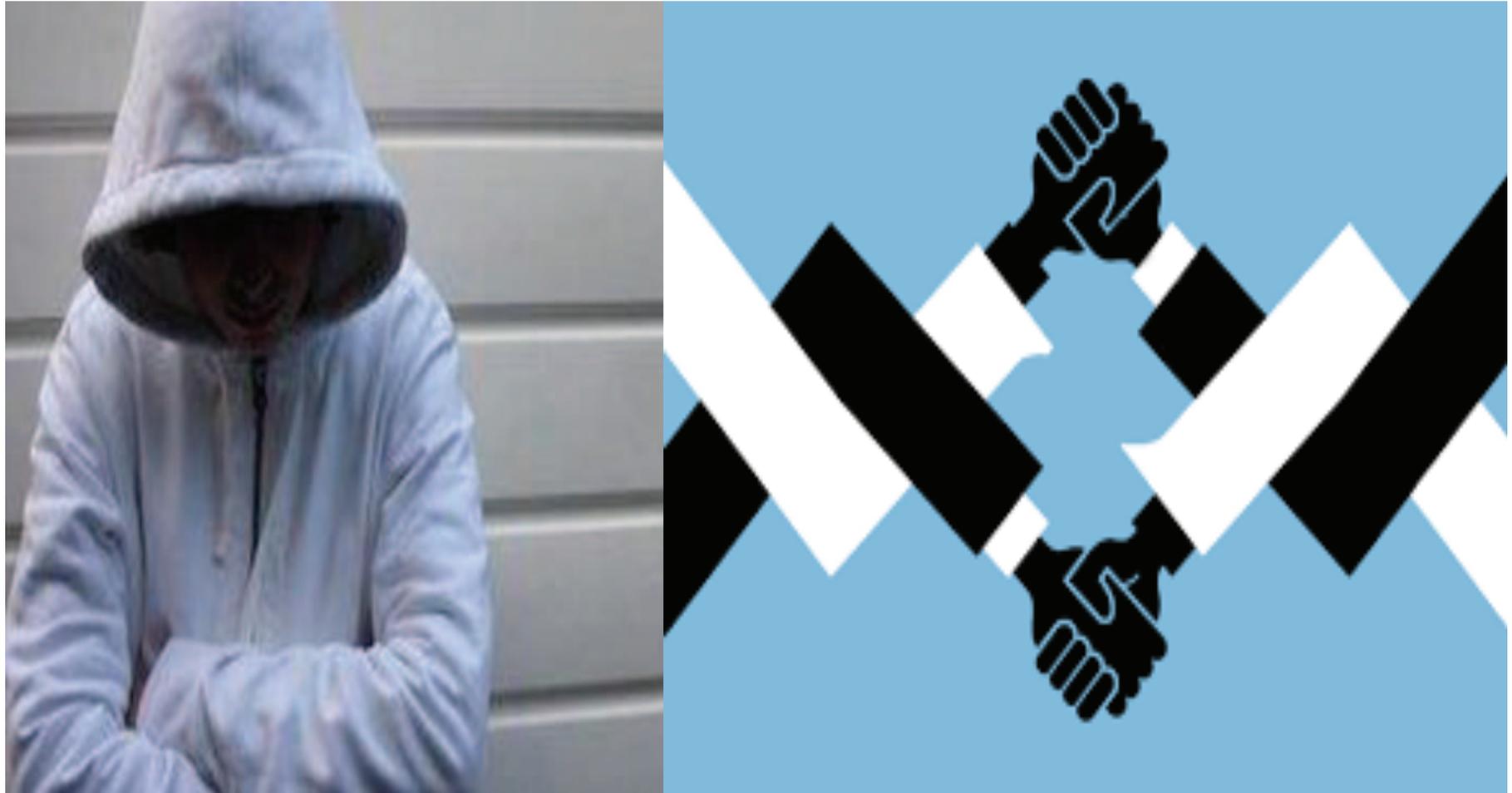








....aber nicht alle Menschen sind mit unterstützenden Netzwerken verbunden



Multifamilienarbeit kann helfen,

Menschen hilfreich miteinander zu vernetzen...



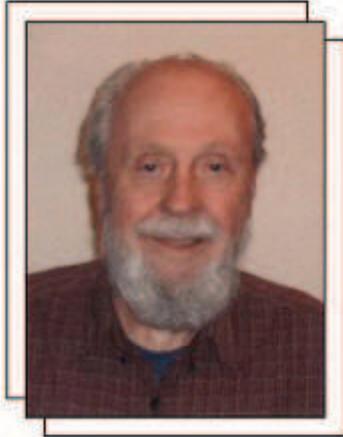
Multifamilienarbeit / Multifamilientherapie

was ist das?

- gleichzeitige Behandlung von 6 – 8 (10) Familien in Gruppen
- ambulant, tagesklinisch, stationär
- in verschiedenen ‘Dosierungen’: stundenweise – täglich, wöchentlich oder weniger frequent, über Monate / Jahr, 2 – 8 Stunden
- in offenen, ‘halb-offenen’ oder geschlossenen Gruppen
- ein Begleit- und manchmal auch ein Hauptverfahren

Multifamilienarbeit – die systemischen Quellen und Inspirationen

- Network Therapie - *R. Speck*
- Strukturelle Familientherapie - *S. Minuchin*
- Multi-Familien-Gruppenarbeit – *P. Laqueur*



Ross V. Speck

(1927 – 2015)

NetWork Therapy und **Social network intervention**

Therapeutisches Team (2 -3) versammelt (bis zu 40) Mitglieder des sozialen Netzwerks der Familie, in Sitzungen, die 3 – 4 Stunden dauern

Speck, R.V. & Rueveni, U. (1969) Network therapy – a developing concept. *Family Process* 8, 182 – 191

Speck, R.V. & Attneave, C. (1971) Social network intervention (*in Haley: Changing families. A family therapy reader*)

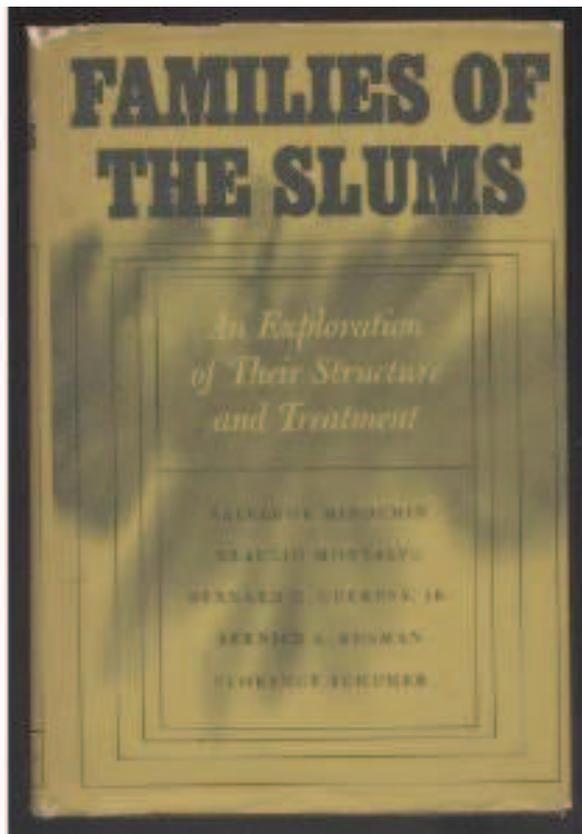
Speck, R.V. & Attneave, C. (1972) Family Networks



Salvador Minuchin (1921 – 2017)

Families Of The Slums (1967)

Minuchin, S., Montalvo, B., Guernin, B., Rosman, B. & Schumer, F.



Enactments (Darstellung problematischer Interaktionen)

Arbeit mit Intensität und therapeutischen
Krisen

Re-strukturierung von eingefahrenen
Beziehungsmustern

H. Peter Laqueur

(1909 – 1979)

Kombinierte Gruppen- und Familientherapie (1950s)

(‘Familientherapie in Gruppen’ oder ‘Gruppentherapie mit Familien’)

Treffen mit anderen Familien mit ähnlichen

Problematiken (*Familienmitglied mit Schizophrenie*)

‘Lernen per Analogie’

‘Behütete Kommunikations-Workshops’

Gründe für die Mehrfamilienarbeit

Förderung von Solidarität: „wir sind alle im gleichen Boot“

**Überwindung von (schambedingter) Isolation und
Stigmatisierung**

Anregung zu neuen Sichtweisen / Perspektiven

Spiegelung in anderen Familien

Gegenseitige Unterstützung / Rückmeldung

Entwicklung von ‘hilflos’ zu ‘hilfreich’

Experimentieren mit ‘Adoptiv-verfahren’

**Üben von neuen Verhaltens-/Erziehungsmustern im
‘Schonraum’**

**Stärkung von Selbstreflexion und Offenheit durch
‘öffentlichen’ Austausch**

Aufbau eines erweiterten sozialen Netzwerks

Multifamilienarbeit – ganz früh anfangen



MultiFamilienArbeit: Wann und Wofür?

Schizophrenie und andere Psychosen

Depressive Erkrankungen

Anorexia nervosa (Jugendalter)

Alkoholabhängigkeit und -missbrauch

Chronische somatische Erkrankungen

Zwänge

Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Hochstrittige Eltern

Schulprobleme und Lernstörungen

Multi-Problem & Multi-Helferfamilien

Merkmale von Multiproblemfamilien

- ***Mehr als ein Familienmitglied hat 'Probleme'***
- ***Familien unstrukturiert ('chaotisch')***
- ***Familien sozial benachteiligt und marginalisiert***
- ***Ablehnung traditioneller Hilfeangebote***
- ***Multiples Helfersyndrom***
- ***Chronisch verfahrenene Beziehungen zwischen Helfern und 'hilflosen' Eltern***

Vernetzungsbereiche

- Tagesklinisch und Stationär (KJP und Jugendhilfe-einrichtungen)
- Schule
- Gemeindezentren
- Einkaufszentrum, Park, U-Bahn

MFA Grundprinzip 1: ***Multi-Systemische Zusammenarbeit***



Helfer-Familien-Netzwerktreffen

Präsent: Eltern, deren Netzwerk, Professionelle / Helfer / Unterstützer

Ziele

Anlegen einer Helfernetzwerkkarte: was macht jeder Helfer / Unterstützer und warum?

Anhören der spezifischen Besorgnisse eines jeden Helfers / Unterstützers

Klare Definitionen von Helfern / Unterstützern was sich ändern muss – und die Konsequenzen wenn sich etwas ändert – und wenn nicht

Klare Erörterung dessen was die Eltern selbst wollen, dass sich ändern soll, einschl. in den Beziehungen zu Helfern / Unterstützern

Klare Ausarbeitung der Ziele in konkreter und 'tu-barer' (erreichbarer / messbarer) Form

Gemeinsame Entscheidung wer welche Arbeit ausführt, wie oft und wie lange

Absprechung bez. Feedback und Follow-up Treffen

Netzwerktreffen

Fragen an die Helfer/ Unterstützer

Aus welchen Gründen arbeiten Sie mit / unterstützen Sie diese Familie?

Was sind Ihre Hauptbesorgnisse bezüglich der Kinder und der Eltern?

Was sehen Sie als deren Stärken? Was können sie gut?
Was läuft nicht so gut?

Wie oft sehen Sie das Kind / Eltern / Familie und was ist der Zweck / das Ziel dieser Treffen?

Wie würden Sie selbst Ihre Beziehungen mit jedem Familienmitglied beschreiben? Und wie würden die das nun selber sehen?

Worauf sollten wir Ihrer Meinung nach bei unserer Arbeit mit der Familie achten? Was wäre ein gutes Outcome?
Welche konkreten Veränderungen sollten sich zeigen?
Und was wären die Konsequenzen wenn sich etwas ändert – und wenn nicht?

Netzwerktreffen

Fragen an die Eltern

Wie verstehen Sie dieses Treffen? Was sind Ihre Hoffnungen und Befürchtungen?

Was erhoffen Sie sich von der Arbeit mit uns? Haben Sie selbst irgendwelche konkreten Ziele?

Sie haben ja grade gehört, was die verschiedenen Helfer / Unterstützer grade gesagt haben. Was sehen Sie auch so – und was sehen Sie anders?

Wissen Sie was jeder dieser Helfer /Unterstützer für Sie und Ihre Familie tut? Könnten Sie mir das bitte erklären?

Wie kommt es, dass Sie so viele professionelle Helfer in ihrem Leben haben? Was müssten Sie wohl tun um sie loszuwerden? Wie sähe dann Ihr Leben aus?

Wer aus Ihrem Leben / Freundschafts-Zirkel könnte Ihnen noch / auch helfen – und wie?

MFA Grundprinzip 2

Der gemeinsame „Nenner“



MFA Grundprinzip 3

Schaffung von lebensnahen Situationen

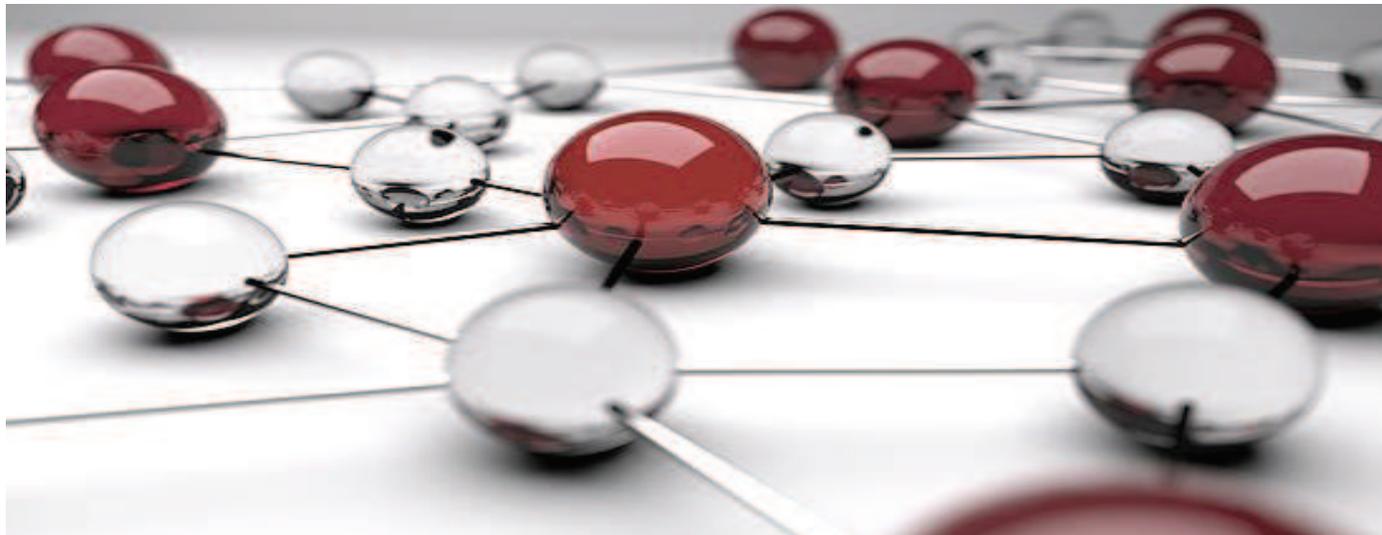
**Das Beobachten, Bearbeiten und Verändern von scheinbar
banalen familiären Alltagssituationen**



Grundprinzip 4

MFA Soziale Vernetzung

innerhalb und ausserhalb der Gruppe



MFA Grundprinzip 5

Spielen – Aktivitäten und Übungen



Familien-Skulpturen



Grundprinzip 6

Mentalisieren üben



MFT / MFA and Mentalisieren

- Andere be(ob)achten und über deren mentalen Zustände spekulieren
- sich selbst in Anderen gespiegelt sehen, da sie ähnliche Problematiken haben
- die eigenen mentalen Zustände von anderen Familien kommentiert zu hören
- aus der Distanz Bindungsverhalten bei anderen Familien 'sicher' zu erleben, ohne Hyper-Erregung
- durch Inter-Familienadoptionsverfahren mit neuem Bindungsverhalten experimentieren
- Bindungsthematiken im Gruppenkontext diskutieren

Multi-Familienarbeit

ist nicht nur eine Form der Systemischen Arbeit

sondern vor allem auch ein Setting für Wandel, das Folgendes erlaubt:

- Detaillierte Beobachtung von konkreten 'Alltagsproblematiken' in 'realen' Settings mit 'in situ' Interventionen
- Unentwegte Schaffung von multiplen Mini-kontexten mit immer wieder neuer Aufgabenstellung
- **Inter-Familienarbeit**, experimentieren mit neuen Interaktionen und 'Treibhauseffekt'
- **Intra-Familienarbeit** mit ad hoc Einzel-, Paar- und Familien-'Stellungen' (- Sitzungen, 'Laufungen', und 'Kniehungen')

Ergebnisse der Multifamilienarbeit

- Symptomatik der Kinder deutlich verbessert
- schnellere Normalisierung von emotionalen und Verhaltensstörungen
- weniger Rückfälle
- kürzere stationäre / tagesklinische Aufenthalte
- geringere Behandlungskosten
- Zufriedenheit der Eltern / Familien, die Therapie mitgetragen zu haben
- Rehabilitation der Kinder zurück in die Ursprungsfamilie
- Reduktion der Missbrauchsquote
- emotionale Verbundenheit der Familienmitglieder gestärkt
- psychische Symptomatik der Eltern gebessert
- belastende familiäre Faktoren deutlich reduziert
- Langzeitentscheidungen begünstigt

Zu einem Netzwerk gehören und dennoch ein Individuum bleiben....



Danke für Ihr Interesse und Aufmerksamkeit

SCHNEIDER CHILDREN'S MEDICAL CENTER OF ISRAEL

'It takes a whole village to raise a child'

Can we build new kinds of villages in our western culture?

Idan Amiel - Clinical Psychologist
Director of the Parents' Counseling Clinic





מרכז שניידר לרפואת ילדים בישראל
 مرکز شنايدر لطب الأطفال في إسرائيل
 Schneider Children's Medical Center of Israel

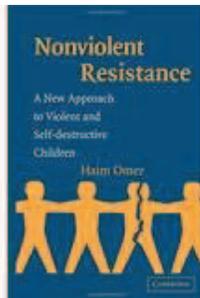
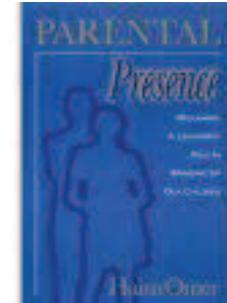
From helping parents to reconstructing Authority ... - Our concept's history



מרכז הסמכות החדשה
 The New Authority Center



✚ The beginning... (1996)
 From rehabilitating parental authority to Parental presence



✚ The Parents' Counseling Clinic (2004)
 NVR as a guiding intervention concept
 From NVR to a new concept of Authority



מרכז הסמכות החדשה
 The New Authority Center

Our teams' quest:
What kind of (New) Authority can fit with our Western culture? ...



Defining Authority & its relation to therapy...



Let's Google it!...

“Authority is the right to exercise power, which can be formalized by a state and exercised by way of judges, appointed executives of government, or the religious or holy appointed representatives of a God or other deities.”

“...authority is often used interchangeably with power. However, their meanings differ: while power is the ability to order... authority refers to a claim of legitimacy, the justification and right to exercise that power.”

Our teams' proposal for **AUTHORITY**:
A Relationship between unequal people or entities...



Authority & Power



**The old traditional Authority:
A short therapeutic intervention in a case
where a child suffers from “radio overuse”...**



Authority must be powerful - but how?

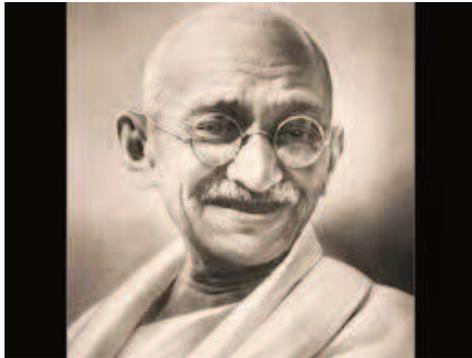
The Sit-In

Building **POWER** with NVR

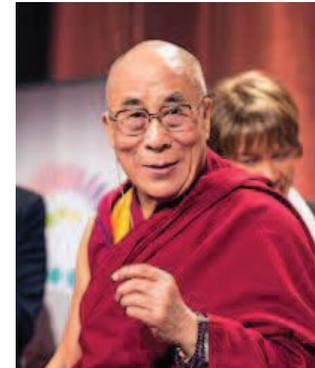


- **NVR** starts when dialogue ends
and ends when dialogue starts...
- The “sit in” is a behavioral workshop for the parent on avoiding **escalation processes**.
- The parents build their authority through their **silent and physical presence** during the “sit in”.

Does NVR works?

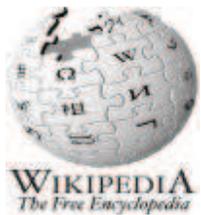


As always -
Sometimes...



From Asia to Africa

The African compass for parent-child relationship



"It takes a whole village to raise a child."

This proverb exists in different forms in many African languages. The basic meaning is that child upbringing is a communal effort. **The responsibility for raising a child is shared with the larger family. Everyone in the family participates especially the older children, aunts and uncles, grandparents, and even cousins.**

Bring the “village” to the clinic

Supporters meeting - N.A. intervention



A different state of mind!



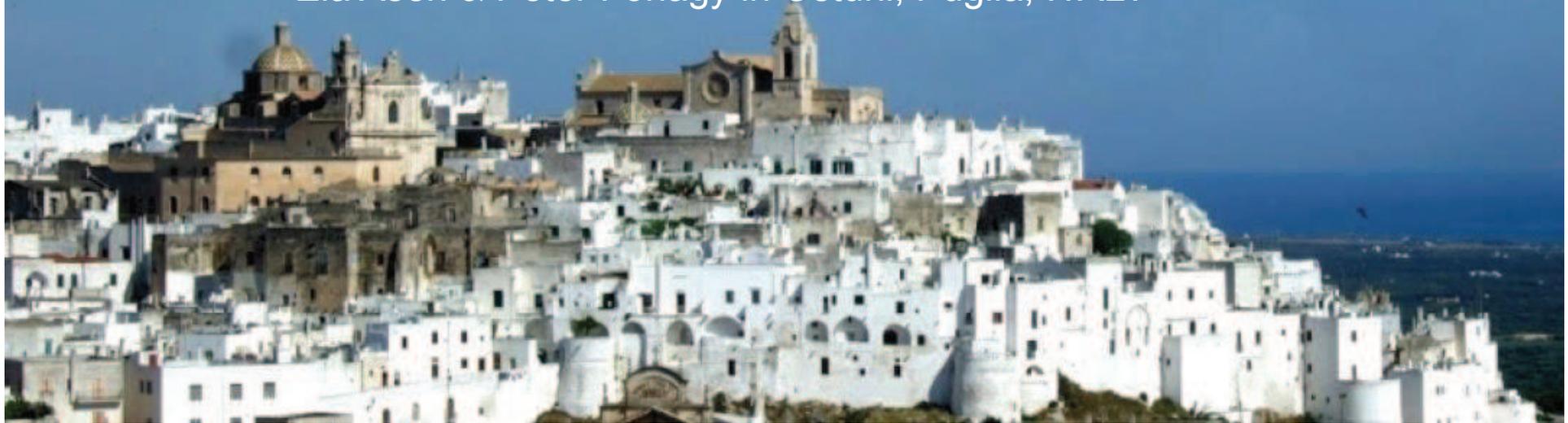
- Encourage all forms of involvement.
- Be flexible and creative in finding (or even founding) a “New village”.
- Be authentic instead of a “Childs' Expert”.

The essence of (New) Authority and it's relation to other theories...



Violence, mentalizing and 'Epistemic Trust'

Eia Asen & Peter Fonagy in Ostuni, Puglia, ITALY



Anna Freud
National Centre for
Children and Families

“We all need to become social engineers...”



מרכז שניידר לרפואת ילדים בישראל
مركز شتايجر لطب الأطفال في إسرائيل
Schneider Children's Medical Center of Israel

One last note about... our children!



מרכז הסמכות החדשה
The New Authority Center



Children always, longs to belong...





The (new) Authority concept



Thank you for listening!



Join our professional community at:
www.NewAuthority.net

Our Team:

Galit Siegman, Einat Stoler, Tal Maimon, Nir Sonnenberg, Iris Shachar, Efrat Balshan, Ofri Bachar, Dana Blumberg, Michal Herbsman, Nitsan Lipshitz, Maisam Madi, Yael Naim, Mika Ofir, Valerya Tregubenko & Merav Stern





Kinderen uit de Knel

Kinder aus der Klemme

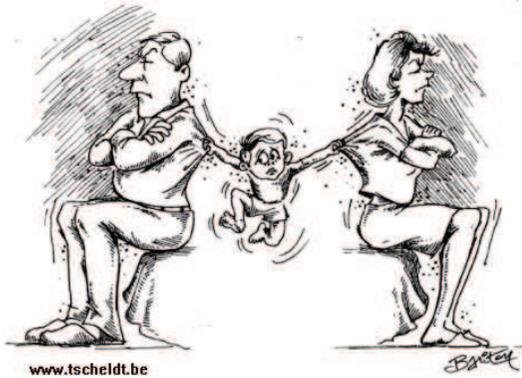
**Justine van Lawick, Erik van der Elst, Flora van Grinsven, Jeroen Wierstra:
Lorentzhuis**

Margreet Visser, Elisabeth van der Heide: KJTC



wieviel?

- Hoch Konflikt Trennungen grosses Problem in Europa
- Europa: Scheidungen (geheiratet und nicht geheiratet) 44% (Deutschland 49%; USA 51%)
- 70 % geht relativ gut, 30% Probleme, 15% hoch Konflikt



Folge für die Kinder

70% geht relativ gut

30% Probleme: wenn Eltern
Konflikten haben





Kontext

- Europa und USA, 1990-2010: beide Eltern das Sorgerecht für das Kind (zwei Kapitäne auf einem Schiff)
- Zunahme der Kampftrennungen
- 2009 Zwingend Elternplan (NL)
- 2014 Obligatorische Mediation (Norwegen)

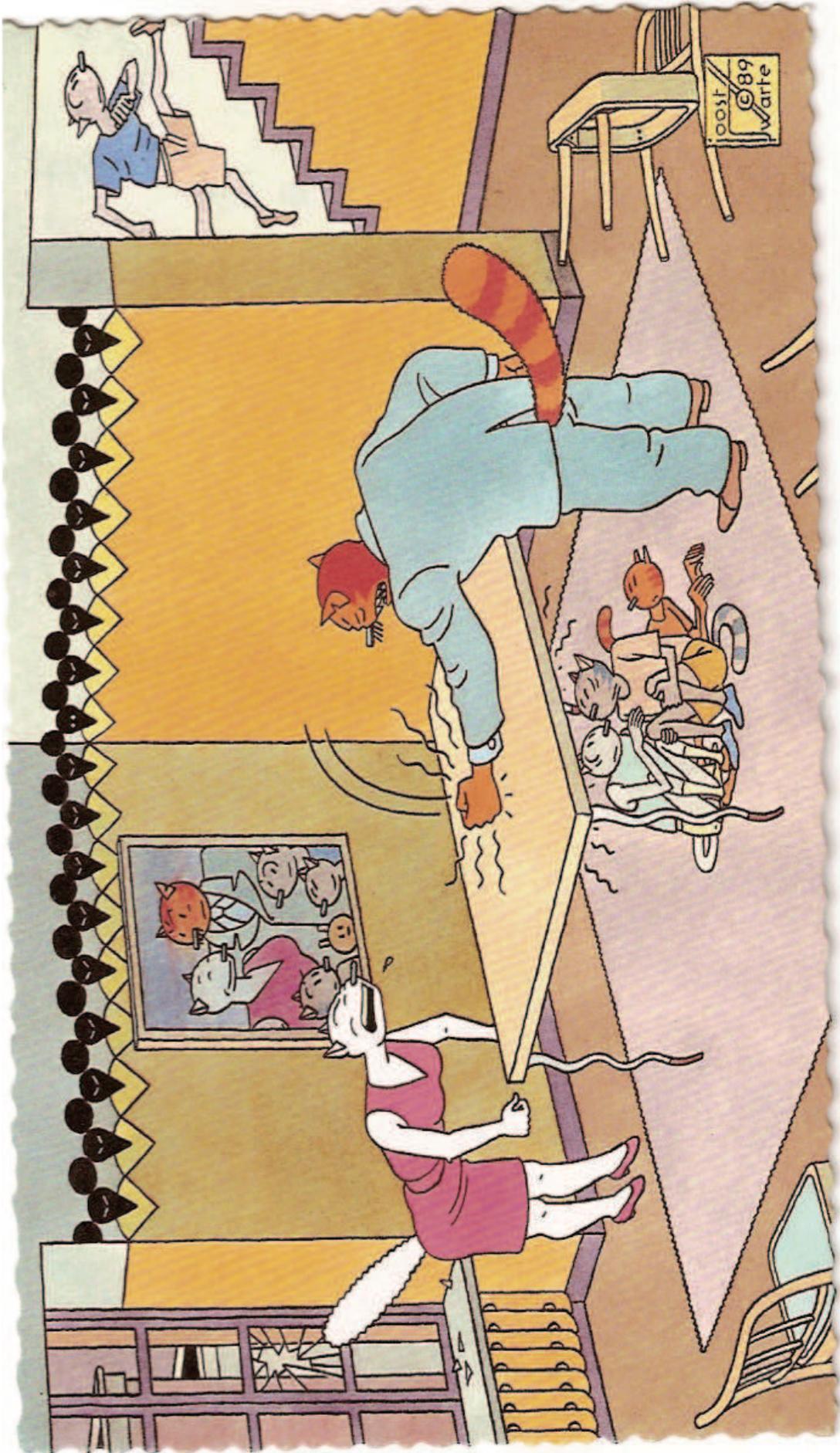
Dämonisieren

Machbarkeitsgedanke: Tragik soll nicht sein

Dämonisieren steht gegenüber Mentalisierung und Reflexion

Dämonisieren als destruktives Prozess worin alles gesaugt wird







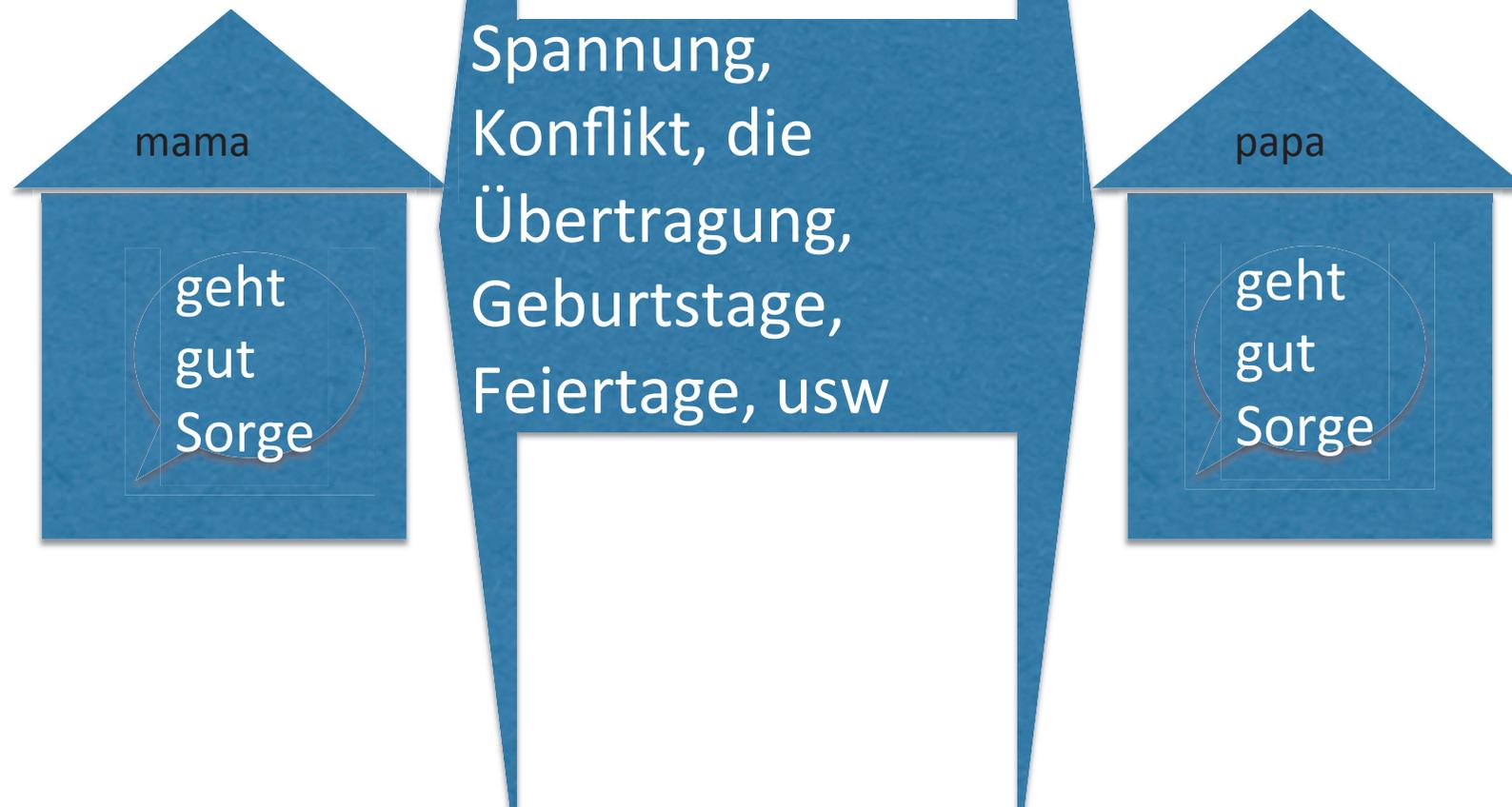
Justine van Lawick

Was normalerweise
funktioniert in Therapie,
funktioniert hier nicht.

Neue Wege?

**Sicherheit, Resilienz
und Entwicklung
von Kinder ist
Ausgangspunkt**

Treffen mit den Kindern



mama

geht
gut
Sorge

papa

geht
gut
Sorge

Spannung,
Konflikt, die
Übertragung,
Geburtstage,
Feiertage, usw



Justine van Lawick



Mehrfamilientherapie

Elterngruppe und

Kindergruppe

Parallel

Wie gelingen Veränderungen nachhaltig?

Wir brauchen die Gemeinschaft, das Netzwerk



Justine van Lawick



zugrunde liegender Mechanismus

Vergebung

Ablehnung
von Ex durch
das soziale
Netzwerk

Konflikte
zwischen Eltern

Visser, M (2017). I'll never forgive you: high conflict divorce, social network and co-parenting conflicts, J Child Fam Stud
DOI 10.1007/s10826-017-0821-6

© KJTC &
Lorentzhuys 2017

vergebung

Vergebung bedeutet, dass Sie der anderen Person nicht vergeben, weil sie es muss oder weil es dazugehört, sondern weil Vergebung Gemeinschaft schafft. Vergeben ist kein isoliertes Konzept, sondern eine Möglichkeit, zum menschlichen Zusammenleben zu kommen.

Antjie Krog , 2006, Südafrikanischer DichterIn

Informationsabend für Netzwerke



Neue Partner, Großeltern, Familie, Freunde,
Rechtsanwälte, Richter, Therapeuten und Andere.

Kinder und Eltern, die das Projekt abgeschlossen
haben berichten über ihre Erfahrungen. Was hat
geholfen

Bitte helfen sie Uns!



PROGRAMM

Acht Sitzungen von 2 Stunden. Jedes mahl Hausarbeit!

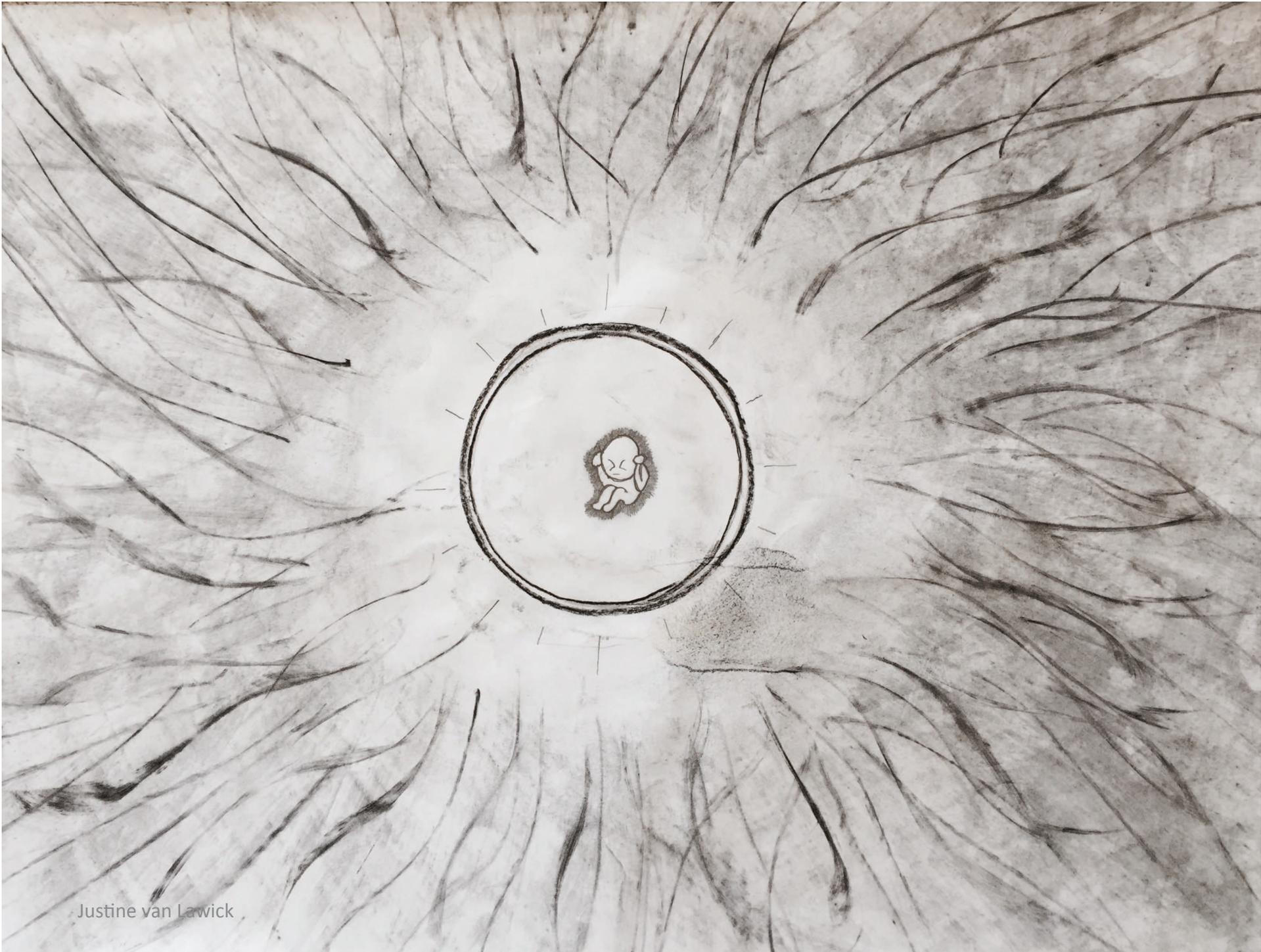
1. Einander kennen lernen als Eltern: Foto von Kind und gute Erinnerung
Destruktive Muster anerkennen und abbrechen können
2. Kinder Zentral: Kinderstühle und Destruktiv Muster 'tun'
3. Briefe an die Kinder: Warum wir nicht (mehr) zusammen leben.
Eskalieren und de-eskalieren, Toleranzfensters, Trauma-Reaktionen
(Verletzlichkeits Zyklus)
4. Symbolen: was schätzt man von den anderen Elternteil
Neue Lösungen für komplizierte Angelegenheiten (ohne Rechtsanwälte!)
5. Mehr Bewegungen

'warming up' zusammen



Download from
[Dreamstime.com](https://www.dreamstime.com)
This watermarked comp image is for previewing purposes only.

23762646
Tatyana Chernyak | [Dreamstime.com](https://www.dreamstime.com)



Justine van Lawick



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit